

Gerhard Walter

Internationales Zivil- prozessrecht der Schweiz

Ein Lehrbuch

4., neubearbeitete Auflage

unter Mitarbeit von Fridolin M. R. Walther

Haupt Verlag
Bern · Stuttgart · Wien

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Begriff, Rechtsquellen, Grundprinzipien des Internationalen Zivilprozessrechts	47
I.	Begriff	47
1.	Einleitung, Beispiele	47
a)	Einleitung	47
b)	Beispiele	48
2.	Abgrenzung zum internationalen Privatrecht (IPR)	51
3.	Entwicklungstendenzen im IZPR	53
a)	Regionalisierungstendenzen	54
b)	Internationalisierung des Prozessrechts	56
c)	Bedeutung für die Schweiz	57
II.	Rechtsquellen	58
§ 2	Gerichtsbarkeit	61
I.	Ausgangspunkt	61
II.	Immunität von Diplomaten	63
1.	Die verschiedenen Arten von Immunität	63
a)	Diplomatische Vertreter: unbeschränkte Immunität	63
b)	Ausnahmen von der unbeschränkten Immunität (Art. 31 Satz 2 Halbsatz 2 WÜD)	65
c)	Beschränkte Immunität	65
d)	Fehlende Immunität	66
2.	Wirkung der Immunität	66
III.	Immunität von Mitgliedern der konsularischen Vertretungen	67
IV.	Immunität ausländischer Staatsoberhäupter	68
V.	Immunität ausländischer Staaten	69
1.	Immunität im Erkenntnisverfahren	70
a)	Absolute Immunität	70
b)	Relative Immunität	70
c)	Qualifikationsfrage: acta iure gestionis oder acta iure imperii?	71

d) Typisierte Ausnahmen von der Immunität	74
2. Immunität im Vollstreckungsverfahren	75
VI. Immunität ausländischer Staatsunternehmen und Staatsbanken	79
1. Ausländische Staatsunternehmen	79
2. Ausländische Staatsbanken	80
VII. Immunität internationaler Organisationen	81
VIII. Prozessuale Bedeutung der Immunität	82
1. Fehlende Immunität als Prozessvoraussetzung	82
2. Verzicht auf die Immunität	83
a) Verzicht auf Diplomaten-Immunität	83
b) Verzicht auf konsularische Immunität	84
c) Verzicht auf die Immunität eines Staates	84
d) Klage des Staates selbst	85
3. Beweislast	85
4. Rechtsmittelverfahren	86

§ 3 Allgemeines zur internationalen Zuständigkeit	87
I. Begriff der internationalen Zuständigkeit	87
1. Allgemeines	87
2. Rechtspolitische Hintergründe	89
3. Internationale «Unordnung»	91
II. Erscheinungsformen der internationalen Zuständigkeit	93
1. Ausschliessliche und nicht ausschliessliche internationale Zuständigkeit	93
2. Direkte und indirekte Zuständigkeit	94
a) Direkte Zuständigkeit	94
b) Indirekte Zuständigkeit	95
c) Die Feststellung der indirekten Zuständigkeit	95
d) Inhaltliche Unterschiede zwischen direkter und indirekter Zuständigkeit?	96
3. Konkurrierende internationale Zuständigkeit	97
a) Positiver Kompetenzkonflikt	97
b) Negativer Kompetenzkonflikt	107
III. Die Regelung der internationalen Zuständigkeit	109

§ 4	Die internationale Zuständigkeit nach IPRG	113
I.	Gerichtsstand des Wohnsitzes	113
1.	Allgemeines	113
2.	Definition des Wohnsitzes (Art. 20 IPRG)	114
II.	Gerichtsstand des Sitzes von juristischen Personen	116
III.	Gerichtsstand der Mitgliedschaft	117
IV.	Gerichtsstand des Arrestes	118
V.	Gerichtsstandsvereinbarungen	120
1.	Kollisionsrechtliche Beurteilung einer internationalen Gerichtsstandsvereinbarung	120
a)	Allgemeines	120
b)	Die differenzierende Lösung	123
2.	Das Verhältnis von Prorogation und Derogation	128
3.	Die «Auslandsbeziehung»	131
4.	Formerfordernisse einer internationalen Gerichtsstandsvereinbarung	132
a)	Form: Zulässigkeit oder Zustandekommen?	132
b)	Einzelheiten zur Formfrage	133
5.	Zulässigkeit einer internationalen Gerichtsstands- vereinbarung nach IPRG	134
a)	Vermögensrechtliche Ansprüche	134
b)	Bestimmtes Rechtsverhältnis	135
c)	Bestimmtes Gericht	135
6.	Wirkungen der Gerichtsstandsvereinbarung nach IPRG	136
7.	Wegfall einer internationalen Gerichtsstands- vereinbarung bei fehlgeschlagenen Erwartungen	137
VI.	Gerichtsstand der rügelosen Einlassung	139
1.	Bedeutung der rügelosen Einlassung	139
2.	Anwendungsbereich	139
3.	Der Begriff der «Einlassung»	140
4.	Unterlassene Rechtsmitteleinlegung = Einlassung?	141
VII.	Gerichtsstand der Widerklage	142
VIII.	Gerichtsstand der vorsorglichen Massnahmen	144
IX.	Gerichtsstand in Ehesachen	145
1.	Vorbemerkungen	145
2.	Grundsatz	145
3.	Besonderheiten im Eheverfahren	147
X.	Gerichtsstand im Kindesrecht	149

1. Entstehung des Kindesverhältnisses	149
2. Wirkung des Kindesverhältnisses	150
XI. Erbrecht	152
XII. Sachenrecht	153
XIII. Immaterialgüterrecht	154
XIV. Obligationenrecht	155
1. Verträge	155
a) Die «Erfüllung» einer Leistung	155
b) Massgebliches Recht für den Erfüllungsort.	155
c) Vereinbarung eines Erfüllungsortes	157
d) Massgebliche Leistung	157
e) Besonderheiten für Klage eines Konsumenten oder aus Arbeitsvertrag.	158
2. Ungerechtfertigte Bereicherung	159
3. Unerlaubte Handlung	160
a) Anwendungsbereich	160
b) Handlungs- bzw. Erfolgsort.	160
c) Zuständigkeitskonzentration	161
d) Reformpläne	161
XV. Gesellschaftsrecht	162

§ 5 Internationale Zuständigkeit gemäss Lugano-Übereinkommen	163
A. Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Übereinkommens	163
I. Entstehungsgeschichte	163
II. Wesentlicher Inhalt	165
III. Weiterer Inhalt des Übereinkommens	165
IV. Grundprinzipien des EuGVÜ/Lugano-Übereinkommens	166
B. Anwendungsbereich	166
I. Zivil- und Handelssachen: Auslegungsproblem	166
1. Allgemeine Bemerkungen	166
2. Interpretation von Zivil- und Handelssachen	168
a) Verwaltungsrechtliche Angelegenheiten	169
b) Amtspflichtverletzungen	170
c) Steuer- und Zollsachen	171
II. Ausgeschlossene Rechtsgebiete	171
1. Allgemeines	171

2.	Personenstand usw.	173
a)	Personenstand, Rechts- und Handlungsfähigkeit sowie gesetzliche Vertretung natürlicher Personen	173
b)	Eheliche Güterstände	174
c)	Erbrecht, einschliesslich Testamentsrecht	174
d)	Entwicklungen in der EU.	174
3.	Insolvenzrechtliche Verfahren («Konkurse, Vergleiche und ähnliche Verfahren»).	176
a)	Definition der insolvenzrechtlichen Verfahren	176
b)	Bedeutung für die Schweiz	177
4.	Soziale Sicherheit	178
5.	Schiedsgerichtsbarkeit	179
C.	Zuständigkeit	180
I.	Allgemeine Vorschriften; Prinzip	180
1.	Gesamtüberblick	180
2.	Überblick über die Grundregeln der direkten Zuständigkeit	182
a)	Grundsatz	182
b)	Ausnahmen	185
c)	Die kreative Auslegung des Bundesgerichts	185
3.	Exorbitante Gerichtsstände («black list») (Art. 3 Abs. 2 LugÜ).	185
II.	Besondere Zuständigkeiten	187
1.	Artikel 5 Nr. 1 Lugano-Übereinkommen: Der Vertrags- gerichtsstand (= Gerichtsstand des Erfüllungsortes).	187
a)	Der «Vertrag»	188
b)	Der «Erfüllungsort»	191
c)	Das massgebliche Recht	193
d)	Sonderfall: Wiener UN-Kaufrechtsübereinkommen	195
e)	Sonderfall: Erfüllungsortvereinbarungen.	195
f)	Neuere Entwicklungen durch die «EuGVÜ-Reform»: «Lugano» revidiert.	196
2.	Artikel 5 Nr. 2 Lugano-Übereinkommen: Gerichtsstand in Unterhaltssachen	198
a)	Unterhaltssachen	198
b)	Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt des Berechtigten.	198
c)	Unterhalt im Entscheidungsverbund	199
d)	Klage gegen den Unterhaltsberechtigten	201
e)	Regressklagen	201

3.	Artikel 5 Nr. 3 Lugano-Übereinkommen:	
	Der Deliktgerichtsstand	202
	a) Interpretation des Begriffes «unerlaubte Handlung»	204
	b) Sachlicher Anwendungsbereich	204
	c) Ort des schädigenden Ereignisses	207
	d) Persönlicher Anwendungsbereich	211
4.	Artikel 5 Nr. 4 Lugano-Übereinkommen:	
	Gerichtsstand des Adhäsionsverfahrens	211
5.	Artikel 5 Nr. 5 Lugano-Übereinkommen:	
	Gerichtsstand der Niederlassung	212
6.	Artikel 5 Nr. 6 Lugano-Übereinkommen:	
	Trustrechtliche Klagen	213
7.	Artikel 5 Nr. 7 Lugano-Übereinkommen:	
	Zahlung von Bergungslohn	214
8.	Gerichtsstand des Zusammenhangs (Art. 6 LugÜ)	214
	a) Artikel 6 Nr. 1 Lugano-Übereinkommen:	
	Streitgenossenschaft	214
	b) Artikel 6 Nr. 2 Lugano-Übereinkommen:	
	Gewährleistungsklagen	217
	c) Artikel 6 Nr. 3 Lugano-Übereinkommen:	
	Gerichtsstand der Widerklage	221
	d) Artikel 6 Nr. 4 Lugano-Übereinkommen:	
	Gerichtsstand für Immobiliargeschäfte	223
9.	Zuständigkeit für Versicherungssachen	
	(Artt. 8–14 LugÜ)	224
10.	Zuständigkeit für Verbrauchersachen	
	(Artt. 15–17 LugÜ)	225
	a) Begriff des Verbrauchers	225
	b) Vertragspartei ohne Wohnsitz in einem	
	Vertragsstaat	228
11.	Zuständigkeit für individuelle Arbeitsverträge	
	(Artt. 18–20 LugÜ)	230
	a) Klägergerichtsstand	230
	b) Derogationsverbot	230
	c) Wohnsitzfiktion	230
III.	Ausschliessliche Zuständigkeiten (Art. 22 LugÜ)	231
1.	Allgemeines/Bedeutung	231
	a) Begriff der ausschliesslichen Zuständigkeit	231
	b) Folgen des Artikels 22 Lugano-Übereinkommen	232

2.	Gerichtsstand der belegen Sache	
	(Art. 22 Nr. 1 LugÜ)	232
a)	Begriffliches: Interpretation	233
b)	Dingliche Rechte als Klagegegenstand	233
c)	Interpretation des Begriffes «unbewegliche Sache»	235
d)	Miete und Pacht von unbeweglichen Sachen als Klagegegenstand	235
e)	Spezialfall: Ferienwohnungen	235
f)	Spezialfall: Time-Sharing	239
g)	Spezialfall: Gläubigeranfechtungsklage	240
3.	Gerichtsstand für Gesellschaftssachen	
	(Art. 22 Nr. 2 LugÜ)	242
a)	Begriff: «Gesellschaft oder juristische Person»	242
b)	Beschränkung auf Klagen	242
c)	Streitgegenstand der Klage	242
4.	Gerichtsstand in Registersachen (Art. 22 Nr. 3 LugÜ) . .	244
5.	Gerichtsstand für gewerbliche Schutzrechte	
	(Art. 22 Nr. 4 LugÜ)	244
a)	Erfasste Rechte	244
b)	Erfasste Klagearten	244
c)	Nicht erfasste Klagearten	245
6.	Gerichtsstand für Zwangsvollstreckungssachen	
	(Art. 22 Nr. 5 LugÜ)	247
a)	Durchsetzung von Nicht-Geldleistungsansprüchen	247
b)	Durchsetzung von Geldleistungsansprüchen	248
IV.	Vereinbarungen über die Zuständigkeit (Art. 23 LugÜ)	250
1.	Allgemeines zu Gerichtsstandsvereinbarungen	250
2.	Der Anwendungsbereich von Artikel 23	
	Lugano-Übereinkommen	251
a)	Mögliche Konstellationen	251
b)	Prorogation zwischen Parteien mit Vertragsstaats- und Drittstaatenwohnsitz	253
c)	Prorogation von Gerichten eines Vertragsstaats durch Parteien in Nichtvertragsstaaten	254
d)	Prorogation und Derogation	255
3.	Die Vereinbarung der Parteien	256
4.	Die Zulässigkeit der Vereinbarung	257
a)	Der Bestimmtheitsgrundsatz	257

b)	Ausgeschlossene Rechtsgebiete.	259
5.	Die Form der Vereinbarung	260
a)	Schriftliche Vereinbarung	260
b)	Mündliche Vereinbarung mit schriftlicher Bestätigung(= «halbe Schriftlichkeit»)	262
c)	Vereinbarungen nach Parteigepflogenheiten bzw. internationalen Handelsbräuchen	264
6.	Die Wirkungen der Gerichtsstandsvereinbarung	267
a)	Grundsatz: ausschliessliche Wirkung	267
b)	Bindung des prorogierten/derogierten Gerichts	267
c)	«Hinkende» Gerichtsstandsklausel (Abs. 4 a.F.)	268
V.	Rügelose Einlassung (Art. 24 LugÜ)	270
1.	Bedeutung	270
2.	Anwendungsbereich	270
3.	Verhältnis zum nationalen Prozessrecht	271
D.	Prüfung von Zuständigkeit und Zulässigkeit des Verfahrens (Artt. 25, 26 LugÜ)	272
I.	Begrenzte Amtsprüfung der internationalen Zuständigkeit.	272
II.	Amtsprüfung der Zuständigkeiten des Artikels 22 Lugano-Übereinkommen bei Teilnahme des Beklagten	273
III.	Zuständigkeitsprüfung bei Nicht-Teilnahme des Beklagten (Art. 26 LugÜ)	273
1.	Voraussetzungen von Artikel 26 Absatz 1 Lugano-Übereinkommen	274
2.	Der Zweck von Artikel 26 Absatz 1 Lugano-Übereinkommen	274
IV.	Aussetzung des Verfahrens und Zustellungsnachweis	275
1.	Aussetzungspflicht nach Artikel 26 Absatz 2 Lugano-Übereinkommen	275
2.	Aussetzung nach Artikel 15 Haager Zustellungsüberein- kommen (Abs. 3).	277
a)	Grundsatz	277
b)	Vorbehalt nach Artikel 15 Absatz 2 des Haager Übereinkommens	278
3.	Ausführung der Zustellung.	279

§ 6	Die Durchführung von Verfahren mit Auslandsberührung	281
I.	Das zivilprozessuale Fremdenrecht	281
1.	Die Parteifähigkeit von Ausländern	282
2.	Die Prozessfähigkeit von Ausländern	283
a)	Natürliche Personen	283
b)	Gesellschaften im Sinne von Artikel 150 IPRG	285
3.	Postulationsfähigkeit und Prozessvollmacht	286
4.	Prozessstandschaft und Prozessführungsbefugnis	287
a)	Prozessstandschaft kraft Prozessrechts	288
b)	Prozessstandschaft kraft materiellen Rechts	288
5.	Das Armenrecht	289
a)	Natürliche Personen	289
b)	Juristische Personen	290
c)	Armenrecht und ordre public	291
6.	Die Prozesskostensicherheit	292
a)	Begriff und Bedeutung	292
b)	Befreiung aufgrund von Staatsverträgen	293
c)	Erfordernis der Gegenseitigkeit	294
d)	Prozesskostensicherheit = Justizverweigerung?	296
II.	Die prozessuale Behandlung ausländischen Rechts	298
1.	Die Ermittlung ausländischen Rechts	298
a)	Ausgangspunkt: Artikel 16 IPRG	298
b)	Erkenntnismöglichkeiten des Gerichtes	301
c)	Beweislast hinsichtlich des ausländischen Rechts?	303
2.	Das ausländische Recht im Rechtsmittelverfahren	306
a)	Die Bestimmung der richtigen Rechtsordnung	307
b)	Die richtige Anwendung des ausländischen Rechtes	310
III.	Das Beweisrecht	312
1.	Ausgangspunkt	312
2.	Beweiszulässigkeit	312
a)	Zulässigkeit von Beweismitteln	312
b)	Die Qualifikation: Prozessrecht/materielles Recht	314
3.	Einzelne Beweismittel	319
a)	Zeugenbeweis	319
b)	Insbesondere: Zeugnisverweigerungsrechte	319
c)	Andere Beweismittel	320
IV.	Ansprüche in fremden Währungen	321

§ 7	Die internationale Rechtshilfe	323
I.	Gegenstand und Begriff	323
II.	Völkerrechtliche Verpflichtung zur Leistung internationaler Rechtshilfe?	328
III.	Rechtsquellen der internationalen Rechtshilfe	329
1.	Internationale Rechtshilfe aufgrund autonomen Rechts	329
a)	Rechtsgrundlagen	330
b)	Beispiele für Rechtshilfehandlungen nach autonomem Recht	332
2.	Rechtshilfe aufgrund staatsvertraglicher Grundlage	333
a)	Anwendungsbereich: Zivil- und Handelssachen	334
b)	Verhältnis der Übereinkommen untereinander	335
IV.	Haager Übereinkommen über den Zivilprozess vom 1. März 1954 (HUe54)	337
1.	Zustellung gerichtlicher und aussergerichtlicher Schriftstücke	337
a)	Allgemeines	337
b)	Zustellungsbegehren	338
c)	Durchführung der Zustellung	341
d)	Ablehnung der Durchführung der Zustellung	342
e)	Wirkungen der Zustellung	346
f)	Nachweis der Zustellung	348
g)	Heilung mangelhafter Zustellungen?	348
2.	Rechtshilfeersuchen	350
a)	Gegenstand der Rechtshilfe	350
b)	Das Ersuchungsschreiben und dessen Übermittlung	350
c)	Durchführung des Ersuchens	351
3.	Sicherheitsleistung für Prozesskosten/Armenrecht	353
V.	Das Haager Zustellungsübereinkommen von 1965 (HZUe65)	355
1.	Zustellungsersuchen	355
a)	Übermittlung	355
b)	Musterformular	357
2.	Durchführung der Zustellung	358
a)	Allgemeines	358
b)	Form der Zustellung	359
c)	Zustellungszeugnis	360
d)	Verweigerung der Zustellung	360

e) Schutz des Beklagten: Säumnisverfahren und Wiedereinsetzung	361
VI. Das Haager Übereinkommen über die Beweisaufnahme im Ausland in Zivil- und Handelssachen von 1970 (HBewUe70)	365
1. Das Rechtshilfeersuchen	365
2. Vornahme der Beweisaufnahme	366
3. Beweisaufnahme durch diplomatische oder konsularische Vertreter und durch Beauftragte . . .	368
a) Eigene Staatsangehörige	368
b) Fremde Staatsangehörige	368
c) Der «commissioner» (= Beauftragter)	369
d) Durchführung der Beweisaufnahme	370
4. «Pre-trial-discovery of documents»	371
a) Einleitung	371
b) Artikel 23 HBewUe70	372
c) Der Vorbehalt der Schweiz	373
VII. Das Haager Übereinkommen über den internationalen Zugang zur Rechtspflege von 1980 (HUe80)	374

§ 8 Allgemeines zur Anerkennung und Vollstreckbarerklärung ausländischer Entscheidungen	375
I. Allgemeine Überlegungen	375
1. Ausgangspunkt	375
2. Die Kompetenzlage in der Schweiz	376
3. Verhältnis von Anerkennung und Vollstreckung	377
II. Die Wirkungen von Anerkennung und Vollstreckung . .	379
1. Allgemeines	379
2. Einzelne anzuerkennende Urteilswirkungen	380
a) Rechtskraft	380
b) Gestaltungswirkung	382
c) Streitverkündungs- und Interventionswirkung	383
d) Tatbestandswirkung	383

§ 9	Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen gemäss autonomem Recht (IPRG)	385
I.	Erfordernisse der Anerkennung allgemein	385
1.	Entscheidung eines staatlichen Gerichts (oder einer staatlichen Behörde)	385
2.	Geltungsbereich: «Entscheidung»	385
a)	Vergleiche (Art. 30 IPRG)	386
b)	Urkunden der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Art. 31 IPRG)	387
c)	Anerkennung einstweiliger Verfügungen?	388
d)	Anerkennung eines ausländischen Konkursdekrets?	389
3.	Die Vollstreckbarerklärung	389
II.	Die Voraussetzungen der Anerkennung im einzelnen	390
1.	Die Zuständigkeit der ausländischen Behörden (Artt. 25 lit. a und 26 IPRG)	390
a)	Die allgemeine Regel (lit. a)	391
b)	Gerichtsstand der Prorogation (lit. b)	393
c)	Gerichtsstand der rügelosen Einlassung (lit. c)	394
d)	Zuständigkeit bei Widerklage (lit. d)	394
2.	Die Rechtskraft bzw. Endgültigkeit der Entscheidung (Art. 25 lit. b IPRG)	395
a)	Rechtskraft: kein ordentliches Rechtsmittel	395
b)	«Endgültigkeit» der Entscheidung	396
3.	Das Fehlen von Verweigerungsgründen (Artt. 25 lit. c und 27 IPRG)	396
a)	Die Verletzung des materiellen ordre public	397
b)	Verfahrensrechtlicher ordre public	402
c)	Kollision mehrerer Entscheidungen (Art. 27 Abs. 2 lit. c IPRG)	407
III.	Das Verfahren bei Anerkennung bzw. Vollstreckbarerklärung	408
1.	Vorbemerkung	408
2.	Das Verfahren der Anerkennung einer Entscheidung	410
a)	Normalfall: Artikel 29 Absatz 3 IPRG (Formlosigkeit der Anerkennung)	410
b)	Ausnahmefall: Exequaturverfahren	412
c)	Verfahrensbesonderheiten	414

3.	Das Verfahren bei der Vollstreckung von Geldforderungen	418
a)	Entscheidung eines Gerichtes eines Vertragsstaates	418
b)	Entscheidung eines Gerichtes eines Nichtvertrags- staates	420
4.	Vollstreckung eines Leistungsurteils, das nicht auf Geld gerichtet ist.	420

§ 10 **Anerkennung und Vollstreckung gemäss Lugano-Übereinkommen** 421

I.	Vorbemerkung: Das Anerkennungs- und Voll- streckungssystem des Lugano-Übereinkommens	421
1.	Ausgangspunkt	421
2.	Anwendungsbereich	421
3.	Verhältnis zu anderen Übereinkommen	423
4.	Verhältnis zum autonomen Recht (IPRG)	424
a)	Vorrang des Lugano-Übereinkommens in seinem Anwendungsbereich	424
b)	Sicherung des Vorrangs	424
c)	Die Meistbegünstigung	424
II.	Anerkennungsfähige Entscheidungen (Art. 32 LugÜ)	425
1.	Endentscheidungen	426
a)	Begriff der Entscheidung	426
b)	Entscheidung in einer Zivil- oder Handelssache	427
c)	Exequaturentscheidungen in Bezug auf Drittstaatsentscheidungen?	427
2.	Insbesondere: Kostenfestsetzungen, Nebenentschei- dungen	428
3.	Nicht rechtskräftige Entscheidungen	428
4.	Entscheidungen des einstweiligen Rechtsschutzes	429
5.	Zwischenentscheidungen im gerichtlichen Verfahren	431
6.	Öffentliche Urkunden und Prozessvergleiche	433
III.	Die Anerkennung	435
1.	Anerkennung ipso iure (Art. 33 Abs. 1 und 3 LugÜ)?	435
2.	Inzidentanerkennung	436
3.	Selbständiges Anerkennungsverfahren (Art. 33 Abs. 2 LugÜ)	437
a)	Zweck des Verfahrens	437

Inhaltsverzeichnis

b) Positiver Feststellungsantrag	438
c) Feststellungsverfahren	439
IV. Anerkennungsverweigerungsgründe	
(Artt. 34, 35 LugÜ)	440
1. Grundregel: keine Nachprüfung der internationalen Zuständigkeit des Erstgerichts	440
2. Kontrolle der internationalen Zuständigkeit in Ausnahmefällen.	441
a) Versicherungssachen (3. Abschnitt des Titels II) . . .	442
b) Verbrauchersachen (4. Abschnitt des Titels II). . . .	443
c) Ausschliessliche Zuständigkeit nach Artikel 22 (6. Abschnitt des Titels II)	443
d) Ausschluss exorbitanter Zuständigkeiten gegenüber Drittstaaten (Art. 67 LugÜ)	445
e) Divergenz Brüssel–Lugano (Art. 63 Abs. 3 LugÜ) . .	446
f) Übergangsfälle	447
g) Der schweizerische Anerkennungsvorbehalt in Artikel Ia des Protokolls Nr. 1 a.F. zum Lugano-Übereinkommen	448
h) Der Vorbehalt der Schweiz in Artikel IV des Protokolls Nr. 1 zum Lugano-Übereinkommen . . .	449
i) Bindung an tatsächliche Feststellungen des Erstgerichts (Art. 35 Abs. 2 LugÜ)	449
3. «Sachliche» Anerkennungsverweigerungsgründe?	450
a) Verbot der révision au fond.	450
b) Umfang des Verbots	450
4. Die Anerkennungsversagungsgründe nach Artikel 34 Lugano-Übereinkommen	451
a) Allgemeine Anerkennungsvoraussetzungen nach dem Lugano-Übereinkommen.	451
b) Der ordre public-Verstoss (Nr. 1)	451
c) Nichteinlassung des Beklagten (Nr. 2)	454
d) Kollision unvereinbarer Entscheidungen (Nr. 3 und 4).	462
V. Besonderheiten des Verfahrens (Art. 37 LugÜ)	464
1. Aussetzungsbefugnis zur Vermeidung widersprüchlicher Entscheidungen.	464
2. Anwendungsbereich	464
3. Ordentlicher Rechtsbehelf als Voraussetzung	465

VI. Die Vollstreckung nach dem System von «Brüssel» und «Lugano» (Überblick)	465
1. Ausgangspunkt: Artikel 38 Lugano-Übereinkommen	465
2. Einseitiges Antragsverfahren	467
3. Überprüfungsphase	467
4. Sicherungsvollstreckung	468
VII. Auswirkungen des Lugano-Übereinkommens auf das Schweizer Vollstreckungssystem	469
1. Die Unvereinbarkeit des Rechtsöffnungsverfahrens mit dem Vollstreckungssystem des Lugano-Übereinkommens	470
a) Fehlender Überraschungseffekt	471
b) Frist für die Einlegung eines Rechtsbehelfs	471
c) Fehlender Rechtsbehelf	472
d) Unterschiedliche Vollstreckungstitel	472
2. Versuche zur Harmonisierung der beiden Vollstreckungssysteme	473
a) Rechtsöffnungsverfahren als Exequaturverfahren	473
b) Spezielles Exequaturverfahren	474
c) Wahlmöglichkeit des Gläubigers	475
3. Ein doppeltes Exequatur?	476
VIII. Die Sicherungsmassnahme und die eigentliche Vollstreckung	477
1. Einleitung	477
2. Arrest	479
a) Probleme der Arrestbewilligung	480
b) Probleme der Arrestprosequierung	481
c) Weitere Probleme des Arrestes	482
3. Provisorische Pfändung	482
a) Vorteile der provisorischen Pfändung	482
b) Noch erforderliche Korrekturen	484
 § 11 Anerkennung der Wirkungen ausländischer Verfahren	 485
I. Internationale Rechtshängigkeit	485
II. Die Beachtung internationaler Rechtshängigkeit gemäss IPRG	486
1. Eadem res inter easdem partes	486

2.	Frühere Rechtshängigkeit im Ausland	487
a)	Rechtshängigkeit in der Schweiz	488
b)	Rechtshängigkeit im Ausland	489
c)	Manipulationsmöglichkeiten	490
3.	Die «materiellen» Voraussetzungen der Rechtshängigkeitssperre	491
a)	Anerkennungsprognose	491
b)	Fristprognose	492
4.	Die Folgen der Rechtshängigkeitssperre	493
III.	Die Beachtung internationaler Rechtshängigkeit nach dem Lugano-Übereinkommen	494
1.	Unterschied in der Rechtsfolge	494
2.	Unterschiede in den Voraussetzungen	495
a)	Keine Anerkennungsprognose.	495
b)	Keine Überprüfung der Verfahrensdauer	495
3.	Die Bestimmung des Streitgegenstandes gemäss Art. 27 Lugano-Übereinkommen	495
3a.	Der «italienische Torpedo»	498
4.	Bestimmung des «zuerst angerufenen Gerichts»	500
a)	Allgemeines	500
b)	Folgen für das Schweizer Recht.	502
IV.	Internationale Konnexität	502
1.	Ausgangspunkt	502
2.	Der sachliche Zusammenhang	503
3.	Die verfahrensrechtliche Behandlung der Konnexität	504
a)	Aussetzung des späteren Verfahrens (Abs. 1)	504
b)	Rückweisung der späteren Klage (Abs. 2)	505
V.	Unterbrechung der Verjährung durch ausländische Klageerhebung	506

§ 12	Massnahmen des einstweiligen Rechtsschutzes im internationalen Rechtsverkehr (Arrest und einstweilige Verfügung)	507
I.	Gerichtsbарkeit	507
II.	Internationale Zuständigkeit	507
1.	Zuständigkeit für Hauptsache	507
2.	Zuständigkeit bei fehlender Hauptsachezuständigkeit	508

a) Art. 10 IPRG	508
b) Art. 31 LugÜ	509
3. Insbesondere: der Arrest	511
4. Der ausländische Wohnsitz als Arrestgrund.	513
III. Die Durchführung von Verfahren mit Auslandsberührung	516
1. Ausländersicherheit	516
2. Weitere Zulässigkeitsvoraussetzungen	516
3. Nachweis ausländischen Rechtes	517
a) Glaubhaftmachung auch für Rechtssätze?	517
b) Konsequenz für einstweiligen Rechtsschutz	517
4. Besonderheiten für das Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes	518
IV. Internationale Rechtshilfe	519
1. Zustellung einer strafbewehrten Unterlassungs- verfügung	519
2. Zustellung eines Arrestbefehls	520
V. Anderweitige Rechtshängigkeit (Art. 27 LugÜ – Art. 9 IPRG)	521
VI. Internationale Anerkennung und Vollstreckung von Massnahmen des einstweiligen Rechtsschutzes.	522
1. Ausländische Entscheidung in der Schweiz	522
a) Gemäss IPRG	522
b) Gemäss Lugano-Übereinkommen	523
c) Gemäss anderen Staatsverträgen.	528
2. Schweizer Entscheidung im Ausland.	529
a) Gemäss Lugano-Übereinkommen und anderen Staatsverträgen	529
b) Gemäss autonomem ausländischem Recht.	529
VII. Eilverfahren und Schiedsgerichtsvereinbarung	529

§ 13 Internationale Schiedsgerichtsbarkeit 531

I. Allgemeines	531
1. Gründe für den Abschluss einer internationalen Schiedsvereinbarung	531
a) Begriff und Bedeutung von Schiedsgerichtsbarkeit	531
b) Gründe für eine Schiedsvereinbarung	532

2.	Arten internationaler Schiedsgerichte	536
a)	Ad hoc-Schiedsgerichte	536
b)	Institutionelle Schiedsgerichte	536
3.	Rechtsquellen der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	537
a)	Staatsverträge	537
b)	Bundesrecht	537
II.	Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit	
	nach IPRG	538
1.	Der Anwendungsbereich des IPRG	538
2.	Die Schiedsfähigkeit	540
a)	Die objektive Schiedsfähigkeit	540
b)	Die subjektive Schiedsfähigkeit	541
3.	Die Schiedsvereinbarung	541
a)	Begriffe: Schiedsvertrag/Schiedsklausel	542
b)	Zustandekommen, Zulässigkeit, Wirkung	542
c)	Die Formfrage	544
4.	Das auf das Schiedsverfahren anwendbare Recht	544
5.	Das anwendbare materielle Recht	544
6.	Bestellung des Schiedsgerichtes	545
7.	Die Ablehnung des Schiedsgerichtes	546
a)	Ablehnungsgründe	546
b)	Das Verfahren der Schiedsrichterablehnung	547
8.	Die Durchführung des Schiedsverfahrens (Artt. 183-185 IPRG)	548
a)	Die Durchführung der Beweisaufnahme	548
b)	Weitere Mitwirkung des staatlichen Richters	550
c)	Vorsorgliche und sichernde Massnahmen	550
9.	Die Rechtsbehelfe gegen einen Schiedsentscheid	551
a)	Beschwerdegründe	552
b)	Verzicht auf Rechtsmittel	557
10.	Vollstreckbarkeitsbescheinigung	558
III.	Die Anerkennung und Vollstreckung	
	ausländischer Schiedssprüche	559
1.	Nationalität des Schiedsspruches	559
2.	Rechtsquelle	560
3.	Verfahren	560
a)	Anerkennung eines Schiedsspruches	560
b)	Vollstreckbarerklärung eines Schiedsspruches	560

4.	Die Anerkennungs-Versagungsgründe gemäss Artikel V UN-Übereinkommen	561
a)	Unwirksamkeit der Schiedsvereinbarung	562
b)	Verletzung des rechtlichen Gehörs	563
c)	Überschreitung der Schiedsvereinbarung	565
d)	Verletzung der Vorschriften über die Bildung des Schiedsgerichts oder das schiedsgerichtliche Verfahren	567
e)	Nichtverbindlichkeit und Aufhebung des Schiedsspruchs	568
f)	Fehlende Schiedsfähigkeit des Streitgegenstands . .	571
g)	Verstoss gegen die öffentliche Ordnung des Vollstreckungslandes	573